

G.3 Lehrer*innenbildung in digitalen Umgebungen

Beiträge Donnerstag und Freitag

Entwicklung der didaktischen und linguistischen Kompetenzen künftiger Deutschlehrerinnen und -lehrer mithilfe digitaler Medien

Frau Olha Osova¹

¹*Humanitär-pädagogische Akademie*

Im Beitrag geht es um das Problem der Entwicklung der didaktischen und linguistischen Kompetenzen künftiger Deutschlehrerinnen und -lehrer mithilfe digitaler Medien an der Humanitär-Pädagogischen Akademie Charkiw (Ukraine). Es wird gezeigt, wie die praxisorientierte Ausbildung von den künftigen Deutschlehrenden gestaltet werden kann. Außerdem wird über positive sowie negative Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Medien bei der Deutschlehrerausbildung berichtet. Im Beitrag wird auf Basis der aktuellen Fachliteratur aufgezeigt, wie aktuell das Thema ist und wie wichtig es ist, digitale Medien schon während der Ausbildung von Deutschlehrkräften einzusetzen. Mithilfe der empirischen Methoden (Fragebögen, Beobachtungen, Umfragen) wird der aktuelle Stand und Probleme der Nutzung von den digitalen Medien in den pädagogischen Hochschulen der Ukraine verdeutlicht.

Digitale Medien wie Cloud-Technologien, Blog, Video-Scribing, E-Portfolio, Web-Quests, Voki usw. bieten breite Möglichkeiten für die Entwicklung der didaktischen und linguistischen Kompetenzen künftiger Deutschlehrerinnen und -lehrer. Sie fördern die Arbeit mit authentischen Materialien, modellieren in virtueller Umgebung die Geschäftskommunikation und unterstützen bei allen Arten von Sprachaktivitäten und bei der Präsentation und Suche von Daten zu Sprachen und Ländern. Im Fokus des Beitrages steht eine Lehrkräfteausbildung, die gute Erfahrung mit dem Einsatz von digitalen Medien gemacht hat. In dieser Forschung wurde nachgewiesen, dass das Lernen mit digitalen Medien lernwirksam und motivierend ist, sodass künftige Deutschlehrende sich ihrer didaktischen und linguistischen Kompetenzen bewusst werden.

DaF 4.0: wie gut können Lehrer digitale Werkzeuge verwenden?

Frau Catarina Portinho-Nauaiack¹

¹UFPR - Bundesuniversität von Parana

Mit der Einführung digitaler Technologien im Fremdsprachenunterricht können wir einerseits eine Begeisterung für die neuen Möglichkeiten wahrnehmen, andererseits erfordert die Unterrichtsgestaltung strukturelle und didaktische Veränderungen. Einige Institutionen bewegten sich bereits in Richtung dieser Änderung, aber für die überwiegende Mehrheit der Lehrer war die zwingende Änderung von Präsenzunterricht auf 100% digital radikal und unvorbereitet. Heutzutage fragen sich Lehrkräfte und Institutionen aus aller Welt, wie sie den Unterricht mit digitalen Werkzeugen didaktisch verbessern können. Um die Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Kompetenz unter Berücksichtigung der aktuellsten Dokumenten - Digital Competence Framework for Educators (DigCompEdu) und das europäische Profiliraster für Sprachlehrende – in Bezug auf den didaktischen Einsatz digitaler Tools im Fremdsprachenunterricht oder in Blended Learning Kurse zu analysieren, ist es Ziel dieser Arbeit, einen von mir entwickelten Fragebogen und seine ersten Ergebnisse vorzustellen. Der Fragebogen möchte untersuchen, welche digitale Werkzeuge Fremdsprachenlehrkräfte effektiv in ihrem Unterricht in Brasilien einsetzen, sei es im Präsenz- oder virtuellen Unterricht. Welche Tools werden für die Kommunikation zwischen Kursteilnehmenden, Lehrkräften und Inhalten verwendet und vor allem welche digitalen Tools werden verwendet, um den Lernprozess der Kursteilnehmenden zu unterstützen. Der Fragebogen wurde innerhalb meiner Promotion entwickelt und wird im ersten Halbjahr 2022 eingesetzt.

Entwicklung von Lehrmaterialien mit digitalen Medien. Eine Vorstudie im Lehramtsstudiengang Deutsch als Fremdsprache

Frau Gülay Heppinar¹

¹*Marmara Universität (Istanbul)*

Die Nutzung von digitalen Medien eröffnet Lehrer*innen neue Möglichkeiten den Unterricht zu gestalten. Deshalb kommt beim Aufbau digitaler Kompetenzen von DaF-Lehrer*innen der Fortbildung von Lehrkräften eine besondere Rolle zu.

In diesem Beitrag soll eine Vorstudie zum Unterrichtskonzept „Entwicklung von Lehrmaterialien mit digitalen Medien“ für die Fortbildung von DaF-Lehrer*innen vorgestellt werden, das aufzeigt, wie Lehrmaterialien mit Hilfe von Web 2.0-Technologien für den DaF-Unterricht entwickelt werden können. Im Unterrichtskonzept geht es darum, in Anlehnung an das Modell didaktische Analyse von Wolfgang Klafki Unterrichtssequenzen mit digitalen Medien zu konzipieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Einsatz von Web 2.0-Technologien Podcast, Padlet, Popplet, Survey-Monkey und LearningApps.

Dieses Unterrichtskonzept wurde im Sommersemester 2021 im Rahmen der Lehrveranstaltung „Lehrtechniken“ an der Abteilung für Deutsche Sprache und ihre Didaktik der Marmara-Universität in Istanbul digital durchgeführt. Der Unterricht fand im virtuellen Klassenraum in einer synchronen Lernumgebung statt. Als Lernmanagement-System wurde dabei das ALMS und als virtuelle Klassenzimmersoftware Perculus und Zoom verwendet. Das entwickelte Unterrichtskonzept wurde mit einer Stichprobe von 50 Student*Innen im vierten Studienjahr derselben Abteilung mit Hilfe einer offenen Online-Befragung evaluiert. Die Auswertung der Daten erfolgte nach einer qualitativen Inhaltsanalyse.

Die Ergebnisse der Datenerhebung zeigen, dass nach der Selbsteinschätzung der Student*innen das eingesetzte Unterrichtskonzept dazu beitragen konnte, die digitalen Kompetenzen der Student*innen aufzubauen. Zudem konnten die Student*innen durch den Einsatz des Konzepts ihre Kompetenzen entwickeln, einen DaF-Unterricht mit digitalen Medien zu planen sowie digitale Medien im Unterricht zielgerichtet einzusetzen. Die Ergebnisse der Vorstudie zeigen, dass das entwickelte Unterrichtskonzept bei der Fortbildung von DaF-Lehrer*innen eingesetzt werden kann.

Die Evolution des Unterrichtens

Frau Réka Licht¹

¹*Deutschtutor Sprachschule*

Die Digitalisierung des Unterrichts schreitet rasant voran. Der evolutionäre Prozess, der lange Zeit eher gemächlich verlief, hat sich bedingt durch die Folgen der Covid-Pandemie enorm beschleunigt. Innerhalb kürzester Zeit wurde digitaler Unterricht von der Ausnahme zum Standard. Eine große Herausforderung für viele Lehrkräfte, da sich die langjährig erprobten und bewährten didaktisch-methodischen Prinzipien des Präsenzunterrichts nur eingeschränkt auf die neuen digitalen Lernwelten übertragen lassen. Zugleich eröffnen diese aber auch vielfältige neue Möglichkeiten – sei es die örtliche Ungebundenheit oder auch die Chancen der digitalen Interaktion.

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen konkrete Ergebnisse und Erfahrungen aus den von mir durchgeführten Fortbildungen und Coachings gestellt: Wie stellt sich die medienpädagogische Kompetenz von DaF-/DaZ-Lehrkräften dar? Bei welchen didaktisch-methodischen Kompetenzen gibt es noch Defizite? Welche konkreten Maßnahmen können helfen, um die Chancen der Digitalisierung des Unterrichts erfolgreich zu nutzen?

Die Ergebnisse stammen aus meinen Tätigkeiten als Fortbildnerin, zertifizierte E-Tutorin sowie Betreiberin der Online-Sprachschule DeutschTutor seit 2013. Die dabei erworbenen Kompetenzen habe ich genutzt, um zu Beginn der Pandemie DaF-Lehrkräfte, die mit der erzwungenen schnellen Umstellung von Präsenz- auf Online-Unterricht überfordert waren, zu unterstützen. Mit Hilfe von Crashkursen und individuellen Coachings konnten in dieser kritischen Phase Berührungängste mit den ungewohnten digitalen Medien abgebaut und der Umstieg erleichtert werden.

Die so gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass ein angepasstes didaktisches Konzept, auf die Teilnehmenden abgestimmte Rahmenbedingungen sowie eine positive und offene Einstellung der Teilnehmer:innen wesentliche Voraussetzungen für den erfolgreichen Umstieg in den digitalen Unterricht sind. Im Vortrag werden Ansätze aufgezeigt, wie das in der Lehrerqualifizierung gelingen kann.

Die Corona-Pandemie, der digitale Wandel und eine Lehrerin der Generation 60+ - Ein Erfahrungsbericht

Frau Dorothee Moser¹

¹*Goethe-institut München*

Nach der Schließung der Goethe-Institute in Deutschland infolge der Corona-Pandemie im März 2020 wurden die Deutschkurse von Präsenzkursen auf untutorierte sowie tutorierte online-Kurse umgestellt.

Den Lehrer*innen wurden umgehend umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen zum Umgang mit virtuellen Konferenz-Werkzeugen und einer Lernplattform angeboten, bei denen auf die Arbeit der Kolleg*innen am Goethe-Institut New York zurückgegriffen werden konnte. Auch die interne Kommunikation konnte über längere Zeit nur noch digital erfolgen.

Im Wesentlichen ging es um Schulungen zum Umgang mit der Lernplattform Moodle, den Konferenz-Werkzeugen Adobe Connect und Zoom sowie Schulungen zu Power Point. Sehr hilfreich waren die zahlreichen Support-Angebote, teils in Foren, teils in Treffen auf Zoom. Später gab es auch einen Podcast, in dem auf Fragen und Anregungen eingegangen wurde.

Ergänzend gründeten die Lehrer*innen am Goethe-Institut München eine private Chatgruppe, die anfangs zuweilen als Sofort-Support diente.

Nach dem Pecha-Kucha-Vortrag mit der anschließenden Posterpräsentation würde ich gerne zu einer Diskussion anregen und freue mich auf rege Beteiligung!

Forschendes Lernen als Instrument der Professionalisierung

Herr Bernd Helmbold¹

¹*Friedrich-Schiller-Universität Jena*

Die Fort- und Weiterbildungsreihe „Deutsch Lehren Lernen“ (DLL) des Goethe-Instituts richtet sich an Lehrer/innen weltweit und soll in erster Linie dazu beitragen, die unzureichende fachdidaktische und pädagogische Kompetenzentwicklung in universitären Ausbildungsgängen für Deutsch als Fremdsprache in vielen Ländern auszugleichen sowie Lehrende (weiter) zu qualifizieren. Im Weiterbildungsprogramm stehen die eigenen Akteursfelder, also der eigene Berufs- und Lebensweltbezug im Vordergrund. So genannte „Praxiserkundungsprojekte“ bilden daher ein wesentliches Element dieses Programms: Lehrkräfte entwickeln im Format des Forschenden Lernens selbstständig Fragestellungen, die sich aus der Unterrichtspraxis, aus dem kulturellen Umfeld und theoretischem Input ergeben, um eine selbstreflexive Haltung zur eigenen Berufspraxis zu entwickeln.

Die Frage, wie sich wissenschaftliche Erkenntnisse und Modelle mit unterrichtlichem Alltag vereinbaren lassen, spielt in der Debatte zur Professionalisierung von Lehrerinnen/Lehrern eine zentrale Rolle. Im Beitrag wird eine Umsetzungsform Forschenden Lernens in diesem Kontext vorgestellt und auf Grundlage umfassender Dokumentenanalysen kritisch beleuchtet. Damit soll ein Beitrag zu den Wirkungsprinzipien Forschenden Lernens in der Lehrer*innenbildung geleistet werden. Ausgangsbasis des Vortrages bilden der Weiterbildungsstudiengang „Deutsch unterrichten – Grundlagen für die Praxis“ (ab 2013) der Friedrich-Schiller-Universität Jena und das aktuelle Format „DLL Premium“ (ab 2019), welche beide im Rahmen einer Kooperation mit dem Goethe-Institut angeboten wurden bzw. werden. Bei diesen Praxiserkundungsprojekten handelt es sich um Untersuchungen der Lehrkräfte möglichst im eigenen Sprachunterricht zu selbst gewählten Fragen. Die Impulse zu den Forschungsfragen gehen auf den Input aus den einzelnen Modulen des Programms zurück, können aber auch aus den Anwendungs- und Reflexionsaufgaben hervorgehen. Datenbasis bilden vorliegende Dokumentationen der Praxiserkundungen der Studierenden.

Digitale Fortbildung für Lehrkräfte in Polen und Entstehung digitaler Netzwerke

Frau Justyna Ciecharowska

¹Goethe-institut, ²Goethe-Institut Warschau

Die Umstellung des Unterrichts auf vorwiegend digitale Angebote hat uns auch viele Herausforderungen bezüglich der Lehrkräftefortbildung gebracht. Das Angebot für die Lehrkräfte musste komplett umgestellt werden, es gibt Bedürfnisse, die wir noch gar nicht kannten, und Probleme, die unlösbar schienen. Wie schnell und gut der Fortschritt gegangen ist, kann man am Beispiel von zwei Netzwerken für Lehrkräfte der Bildungs Kooperation Deutsch in Polen sehen: DELFORT und DeutschPlus. Das erste hat in Polen eine langjährige Tradition, das zweite ist noch relativ jung. Beide haben bis jetzt nur offline funktioniert.

Im Beitrag wird gezeigt, wie die Umstellung auf online gelaufen ist und wie ein digitaler Unterricht in Polen ausgesehen hat und immer noch aussieht. Aktuell gibt es Ideen in Polen für online, offline und hybride Formate: Fortbildungen, Workshops und Konferenzen, die unter Berücksichtigung von Faktoren der Nachhaltigkeit und Qualitätskriterien für gute Fortbildungen durchgeführt werden. Diese Weiterentwicklung der Angebote wird ebenfalls Thema des Beitrags sein.

Kamerun und die Herausforderungen der Digitalisierung - Darstellungen von Best-Practice-Beispielen aus Kamerun und Überlegungen zur Meisterung der Herausforderungen im Digitalisierungsprozess an Schulen

Herr Kisito Tchuinang¹, Frau Ilka Seltmann¹

¹*Goethe-Institut Kamerun*

Vor der Corona-Pandemie war Digitalisierung kein aktuelles Thema an kamerunischen Schulen. Außer in Pasch-Schulen, wo digitale Medien ab und zu in Schülerprojekten eingesetzt wurden, ermöglichte die Ausstattung in vielen Schulen, sowie die große Klassenstärke (50 bis 150) keinen digitalen Unterricht.

Mit der Corona-Krise haben die Schulbehörden versucht, die Digitalisierung in den verschiedenen schulischen Institutionen zu beschleunigen, was zu großen Umstellungen und riesigen Herausforderungen bei allen Beteiligten am Lernprozess (Lernenden, Lehrenden, Eltern usw.) geführt hat. Die gleiche Herausforderung stellte sich auch am Goethe-Institut Kamerun, da bisher alle Kurse ausschließlich im Präsenzformat stattfanden. Obwohl die Lehrkräfte für die Betreuung dieser neuen Kursformate schnell geschult wurden, bleibt es weiterhin eine tägliche Herausforderung für Lehrende und Lernende, im Blended Learning Format zu unterrichten bzw. zu lernen. Das Goethe-Institut wurde als Beispiel für erfolgreichen Einsatz digitalen Unterrichts vom kamerunischen Bildungsministerium um Unterstützung bei der Digitalisierung des Unterrichts (auch außerhalb des Deutschunterrichts) angefragt.

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen folgende Fragestellungen:

- Wie gehen die Lehrkräfte an Schule und Goethe-Institut mit den gegebenen Herausforderungen bei der Umsetzung von digitalen Angeboten um, z.B. Großgruppen, technische Ausstattung in den Schulen und bei den Lernenden, technische Probleme?
- Wie gestaltet sich der Prozess der Zusammenarbeit des Goethe-Instituts Kamerun mit dem Bildungsministerium?

Ausgehend von konkreten Beispielen aus den kamerunischen Schulen und vom Goethe-Institut Kamerun, wird diskutiert, wie Digitalisierungsangebote im Unterricht eingesetzt werden können.

Zirkeltr@ining DaF - eine digitale Fortbildungsreihe um den Globus: Ein Konzept zum Nachahmen

Frau Clara Fenocchio¹

¹*Universidad Nacional De Tucuman/ Daad*

Das Zirkeltr@ining DaF ist eine kostenfreie, regelmäßig stattfindende, digitale Veranstaltungsreihe, die von den DAAD-Lektoraten Tucuman (Argentinien), Cordoba (Argentinien) und Paraguay sowie dem Verband deutschsprachiger Lehrer und DaF-Lehrer in Argentinien in den Jahren 2020 und 2021 konzipiert, organisiert und durchgeführt wurde.

Das Projekt bildete eine lokale Antwort auf die globalen Herausforderungen, denen die Lehr- und Fortbildungsmöglichkeiten seit Anfang der Covid-Pandemie gegenüberstanden. Die größtenteils präsenziellen Unterrichtsformate der verschiedenen Lehreinrichtungen konnten nicht mehr in gewohnter Form durchgeführt werden. So ist die Nachfrage nach Vernetzung und Austausch sowie Fort- und Weiterbildungen zu allgemeinen DaF-Themen im Rahmen der neuen digitalisierten Kontexte weltweit rapide angestiegen. Das „Zirkeltr@ining DaF“ hat sich zum Ziel gesetzt, genau diese Lücke zu schließen.

Entstanden ist eine internationale virtuelle Veranstaltungsreihe bestehend aus interaktiven Workshops zu verschiedenen Themen der DaF-Didaktik - unter besonderer Berücksichtigung der neuen Bedarfe -, bei denen die Arbeit in multikulturellen Gruppen eine zentrale Rolle spielte. Das Lernen über digitale Methoden erfolgte dabei nicht nur formell, sondern auch informell, denn die von den Referent*innen verwendeten Tools führten nebenbei auch zur Erweiterung des Repertoires der Teilnehmer*innen.

Somit hat das Zirkeltr@ining es geschafft, die eingangs selbst definierten Erfolgskriterien zu erfüllen: offene Zugänglichkeit, Regelmäßigkeit/Nachhaltigkeit, Themenvielfalt, Interaktivität, Interkulturalität und Vernetzung. Gleichzeitig konnten Referent*innen verschiedener Institutionen andere DaF-Kolleg*innen an ihrer Expertise teilhaben lassen und aus den Diskussionen und Rückmeldungen wertvolle Hinweise für ihre weitere Forschung und Praxis mitnehmen.

„Motiviert, neugierig und zielbewusst“ – eine explorative Studie zu Lernerfolg und Motivation im Online-Studium für Deutschlehrer*innen in Norwegen

Frau Anja Pietzuch¹, Professor Åsta Haukås¹, Herr Jo Helge Ansnes Schei¹

¹Universität Bergen

Obwohl bekannt ist, wie entscheidend Motivation für alle Lernprozesse ist, haben bislang nur wenige Studien sich damit in der Deutschlehrer*innenbildung in volldigitalen Umgebungen auseinandergesetzt. Ferner gibt es kaum Studien, die erörtern, wie auf Grundlage der Selbstbestimmungstheorie (Deci & Ryan 1985, 2000; Ryan & Deci 2017) die Motivation der Deutschlehrer*innen gefördert werden kann. Die Selbstbestimmungstheorie fordert, dass die grundlegenden Bedürfnisse der Studierenden nach Autonomie, Kompetenz und positiven Beziehungen berücksichtigt werden müssen, um die Motivation der Lernenden aufrechtzuerhalten. In unserem Vortrag möchten wir die Entwicklung, Durchführung (Inhalte und Methodik) und Evaluation eines einjährigen Online-Aufbaustudiengangs für Deutschlehrer*innen an der Universität Bergen in Norwegen beschreiben, der auf Grundlage der Selbstbestimmungstheorie entwickelt wurde. Hintergrund für diesen Studiengang sind die teilweise unzureichenden Qualifikationen norwegischer Deutschlehrer*innen, insbesondere an Jugendschulen (8.-10. Klasse) im ländlichen Raum des Landes. Gleichzeitig erlaubt der hohe Grad an Digitalisierung in Norwegen die Teilnahme an E-Learning-Angeboten, unabhängig davon, wo man lebt und arbeitet. Die Effektivität dieses Ansatzes wurde während und im Anschluss an das einjährige Studium im Rahmen einer explorativen Fragebogenstudie evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Studierenden nach dem ersten Semester hoch motiviert waren (91%), und dass die Motivation auch langfristig aufrechterhalten blieb (94%). Außerdem gab die Mehrzahl an, dass ihre Bedürfnisse nach Autonomie, Kompetenz und Zugehörigkeit gedeckt wurden. Folglich schlagen wir abschließend vor, dass das Potenzial von volldigitalen Studiengängen für Deutschlehrer*innen im Rahmen der Selbstbestimmungstheorie auch in anderen Kontexten entwickelt und erforscht werden sollte.